



Zweikanal-Wandler Apogee Rosetta 200

Take me to the Coda

Wenn es um Wordclock und Audiowandlung geht, genießt die Firma Apogee einen hervorragenden Ruf, den sie mit einem neuen 2-Kanal-Wandler untermauert.

Wenn man von den Möglichkeiten spricht, die moderne Sequencer und PlugIns in puncto Signalbearbeitung bieten, darf man nicht vergessen, wie das Signal überhaupt auf die digitale Ebene gelangt. Dabei kommt der Wandlung ein sehr hoher Stellenwert zu.

Zugegeben, Wandler und Clock-Generatoren gelten nicht als das heißeste Thema. Dabei verdrängt man allerdings gerne, dass die Qualität der eigenen Aufnahmen im Besonderen von diesen beiden Faktoren abhängt. Im direkten Vergleich mit ausgemachten Spezialisten wie dem Rosetta 200 wird die Qualität der eigenen Interface-Wandler schnell in das richtige Licht gerückt – Wandler ist eben doch nicht gleich Wandler.

Wie schon im großen Modell, dem achtkanaligen Rosetta 800, geht es um hochwertige AD/DA-Wandlung mit 24 Bit und maximal 192 kHz. Neben den analogen I/Os verarbeitet der Rosetta ein- wie ausgangsseitig die Formate AES/EBU, koaxiales und optisches S/PDIF sowie ADAT, wobei aufgrund der Samplingraten über 48 kHz auch ein SMUX-Betrieb der optischen Schnittstellen möglich ist. Gleichzeitig integriert der Rosetta einen hochwertigen Clock-Generator, der mit Hilfe von Apogees *Intellclock*-Technologie alle etablierten Samplingraten bis 192 kHz ($\pm 10\%$) ausgeben oder einlesen kann. Sogar eine MIDI-Schnittstellen steht zur Verfügung, die ab Werk zum Einladen etwaiger Firmware-Updates dient. In Verbindung mit der optionalen Firewire-Karte lassen sich die MIDI-I/Os auch als vollwertige MIDI-Schnittstelle für das gesamte System nutzen. Ebenfalls optional erhältlich sind

zwei X-Digi-Karten, über die sich der Rosetta direkt an ein Pro-Tools-Mix- oder -HD-System ankoppeln lässt.

Die Wandler-Module im Rosetta klingen hervorragend – sofern man überhaupt von „klingen“ sprechen darf. Denn die eigentliche Aufgabe der Wandler liegt darin, analoge Signale möglichst färbungsfrei auf die digitale Ebene zu transportieren – und umgekehrt. Idealerweise sollte man den Wandler gar nicht hören, was in der Praxis aber wohl nie der Fall ist. Wenn der Rosetta im Vergleich zu anderen Lösungen also mehr Volumen im Bass bietet sowie weitaus offener klingt, ist dies wohl weniger ihm anzulasten – er ist einfach näher dran am analogen Vorbild.

Das mittlerweile klassische Problem mit der Übersteuerung löst Apogee auf zwei Arten: Eingangsseitig steht dafür ein Soft-Limiter-Schaltung zur Verfügung, die selbst schnelle Transienten von Drums oder Saiteninstrumenten sauber abfängt. Im Ausgang sorgt das so genannten CODA-System für saubere Signale.

CODA setzt sich aus den Modulen Sample-Rate-Conversion, UV22HR und dem neu entwickelten Aptomizer zusammen. Während die SRC erst in einem der nächsten Updates verfügbar sein wird, ist UV22HR bereits ein etablierter Standard, der eine 24-Bit-Auflösung für 16 Bit kodieren kann. Bei dem Aptomizer handelt es sich um eine automatische Rekalibrierung der Ein- und Ausgangspegel auf Basis der am AD-Wandler gemessenen Peak-Informationen: Die Aussteuerung kann nun wahlweise manuell oder im Learn-Modus vorgenommen werden. Die Folge ist ein nahezu immer perfekt ausgesteuertes und verzerrungssicheres Ausgangssignal in optimaler Qualität. Gerade in Verbindung mit Soft-Limit wird man es nach nur

einem Analyse-Durchgang kaum erleben, dass auf den Meters und damit im Wandler irgendwelche Übersteuerungen auftreten.

Herausragende Geräte wie der Rosetta 200 zeigen, dass es gewaltige Unterschiede zwischen Wandlern gibt.

Die Konvertierung ist extrem hochwertig, die Ausstattung professionell und die Optionen sind für eine individuelle Optimierung an den eigenen Audio-Sequencer/Editor ausgelegt. Der einzige Wermutstropfen ist der Preis, der im Vergleich zum achtkanaligen Rosetta 800 etwas hoch ausgefallen ist – dafür muss der große Bruder auf den Aptomizer und damit das CODA-System verzichten. In Anbetracht der Klangqualität und der stabilen Clock des Rosetta sollte man allerdings schon einmal intensiv über so eine Investition nachdenken.

Christian Preissig/wus//

Apogee Rosetta 200

Internet	www.megaaudio.de
Preis	Rosetta 200 ca. 2.051 €, X-Firewire-Karte ca. 405 €, X-Digi-Mix- & -HD-Karte jeweils ca. 611 €
Technische Daten	Frequenzgang -0,5 dB, 10 Hz bis 20 kHz ($\pm 0,2$ dB bei 44,1 kHz), THD+N -105 dB (AD), -103 dB (DA), Dynamik 114 dB (A-gewichtet), Samplingraten 44,1, 48, 88,2, 96, 176,4, 192 kHz ($\pm 10\%$)
+	Wandlung, CODA, Nutzung als Clock-Quelle, Optionen
-	teuer (im Vergleich zur 8-kanaligen Version)